

Hölderlin, Friedrich: Aussicht (1806)

1 Wenn Menschen fröhlich sind, ist dieses vom Gemüte,
2 Und aus dem Wohlergehn, doch aus dem Felde kommet,
3 Zu schaun der Bäume Wuchs, die angenehme Blüte,
4 Da Frucht der Ernte noch den Menschen wächst und frommet.

5 Gebirg umgibt das Feld, vom Himmel hoch entstehet
6 Die Dämmerung und Luft, der Ebnen sanfte Wege
7 Sind in den Feldern fern, und über Wasser gehet
8 Der Mensch zu Örtern dort die kühn erhöhten Stege.

9 Erinnerung ist auch dem Menschen in den Worten,
10 Und der Zusammenhang der Menschen gilt die Tage
11 Des Lebens durch zum Guten in den Orten,
12 Doch zu sich selber macht der Mensch des Wissens Frage.

13 Die Aussicht scheint Ermunterung, der Mensch erfreuet
14 Am Nutzen sich, mit Tagen dann erneuet
15 Sich sein Geschäft, und um das Gute waltet
16 Die Vorsicht gut, zu Dank, der nicht veraltet.

(Textopus: Aussicht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67195>)